

# Nutzungsgeschichte von Wäldern unterschiedlicher Eigentumsarten im Biosphärenreservat Oberlausitz

## Hintergrund

Wälder nehmen fast die Hälfte der Fläche des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ein und finden sich hpts. auf den ärmsten, landwirtschaftlich kaum nutzbaren Böden. Es dominiert deutlich die Kiefer, die in der Vergangenheit fast ausschließlich über Kahlschläge verjüngt wurde. Allerdings sind auch noch relativ naturnahe Bestände mit Stieleiche, Birke oder auf nasseren Standorten Hainbuche oder Erle vorhanden. In diesem Mosaik unterschiedlich naturnaher Waldbestände und Bestandesstrukturen spiegeln sich oftmals Zielsetzungen und bestimmte Nutzungsformen verschiedener historischer und aktueller Eigentümer wider. Gerade durch die ehemalige DDR und die folgenden Privatisierungen durch die Wiedervereinigung gab es Brüche in der Eigentumsform bzw. bewirtschaftungsbedingte Überprägungen der historischen Eigentumsentwicklung, die auf Bestandesebene noch kaum untersucht sind und bei der Beurteilung des aktuellen Zustands der Wälder berücksichtigt werden müssen. In der Oberlausitz ist heute vor allem ein sehr hoher Anteil von Privatwald zu verzeichnen. Hier sticht vor allem der Anteil von Kleinprivatwald (im FA Bautzen/Oberlausitz 19.000 ha mit 10.000 unterschiedlichen Eigentümern) heraus.



In der Oberlausitz ist heute vor allem ein sehr hoher Anteil von Privatwald zu verzeichnen. Hier sticht vor allem der Anteil von Kleinprivatwald (im FA Bautzen/Oberlausitz 19.000 ha mit 10.000 unterschiedlichen Eigentümern) heraus.

## Aufgabenstellung

Ziel der Abschlussarbeit ist es, mit Hilfe einer historischen Landschaftsanalyse die Entwicklung und historische Bewirtschaftung von Wäldern unterschiedlicher Eigentumsarten flächenscharf zu dokumentieren und vor diesem Hintergrund mögliche Auswirkungen auf Bestandesstruktur und Biodiversität der Wälder zu diskutieren.

## Methodik

Die Abschlussarbeit verbindet Methoden der historischen Landschaftsanalyse, der Geschichts- und Sozialwissenschaften und der Landschaftsökologie. Zu Beginn steht eine Recherche und -auswertung von Sekundärliteratur zur Genese der Waldeigentumsarten und ihrer spezifischen Bewirtschaftungsformen in Sachsen und der Oberlausitz. Für verschiedene Landschaftsausschnitte bzw. Bestände werden beispielhaft Primärquellen aus Landes- und Gemeindearchiven bzw. der Forstverwaltungen (Kartenwerke, Einrichtungsunterlagen und Bewirtschaftungspläne, Katasterpläne, Flurordnungsunterlagen) gesichtet und ausgewertet. Die historische Entwicklung des Eigentums und die Bewirtschaftungsgeschichte sowie deren Einfluss auf die Bestandesstruktur werden für einzelne Bestände flächenscharf dokumentiert sowie ggf. mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems für verschiedene Zeitschnitte visualisiert.

## Voraussetzungen

Bereitschaft zu mehreren Rechercheaufenthalten in Sachsen. Erfahrungen mit historischen Methoden und Archiven sowie mit Geographischen Informationssystemen sind von Vorteil.

## Kontakt

Dr. Harald Schaich

Tel. +49 761 203-3644

[harald.schaich@landespflege.uni-freiburg.de](mailto:harald.schaich@landespflege.uni-freiburg.de)